

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 30. April 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Mai** und **Juni** nehmen die R. Postämter Abonnements auf das „**Calwer Wochenblatt**“ zum Preise von 75 Pfg. an und ladet hiezu freundl. ein
die Red. & Exped. d. Calwer Wochenblattes.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Am 26. April wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in **Wolfschlügen**, Bez. Nürtingen, dem Schullehrer **Glazle** in **Deckenpfronn**, Bez. Calw, die Schulstelle in **Waldbausen**, Bez. Gaislingen, dem Unterlehrer **Waidmann** in **Dietelsheim**, Bez. Calw, übertragen.

Wildbad, 19. April. Einen neuen Beweis von der grenzenlosen Unverschämtheit der Stromer liefert wieder folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen unweit der eine Stunde von hier entfernten Kälbermühle ereignete. Ein Fuhrmann ließ dort sein Pferd einige Minuten ohne Aufsicht stehen. Diesen Moment benützte ein vorbeikommender Stromer, um das Pferd vom Wagen loszuschirren und mit ihm davon zu reiten. Als der Eigentümer, des Pferdes zurückkehrte, war vom Pferd und dem Reiter weit und breit nichts mehr zu sehen. Erst durch einen des Bezugs daherkommenden Fuhrmann erfuhr derselbe, daß der Pferdedieb mit seinem Raube dem eine Stunde entfernten Enzklösterle zureite. Der Beraubte setzte nun dem Diebe, ebenfalls zu Pferde, sofort nach und es gelang ihm, denselben einzuholen und ihn der Polizei zu überliefern. **W. Bdzg.**

Stuttgart, 27. April. Wie der **St. Anz.** hört, ist von Ihren Königl. Majestäten der Gedanke angeregt worden, es möchte aus Anlaß des Allerhöchsten Regierungsjubiläums in den öffentlichen Gärten Stuttgarts ein Kinderfest, ähnlich dem alljährlich stattfindenden Maienfest, veranstaltet werden, damit die Kinder eine schöne Erinnerung an die festlichen Tage für ihr Leben bewahren. Ihre Majestäten beabsichtigen dann, den betreffenden Gärten zu Wagen einen Besuch abzustatten, um sich an dem Treiben der Kinder zu erfreuen. Von Seiten des mit der Anordnung der Jubiläumsfeierlichkeiten betrauten R. Oberhofrats sollen bereits Verhandlungen mit den städtischen Behörden über die Organisation und Anreihung eines solchen Festes an die sonstigen für jene Tage in Aussicht genommenen Veranstaltungen stattgefunden haben.

Feuilleton.

Nachtr. und verboten.

Verflossene Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Hermine Frankenstein**.
(Fortsetzung.)
38. Kapitel.

Dann fuhr er fort, wartend auf- und abzugehen; als indes bis zum Abgang des Zuges ihm übrige Zeit verann, ohne daß **Mr. Hyam** nach Hause zurückkehrte, sah er sich genötigt, seine Unterhandlung mit dem Bucherer zu verschieben und nach dem Bahnhof zu fahren, um den Zug rechtzeitig zu erreichen. Auf der Station in **W***** angelangt, wurde er von **Hugh Cleveland** in Empfang genommen, und während sie nach **Kings-Dene** fuhren, teilte ihm **Hugh** Alles über die Ermordung **Farquhar's** mit, was er selbst davon mußte, und der Detektiv hörte ihn voll gespanntester Aufmerksamkeit an.

„Die Leichenschau und das erste Verhör wurde um zwei Uhr abgehalten,“ fuhr **Hugh** fort, „und der Ausspruch lautete auf Anklage wegen Mordmordes, begangen durch **Natalie Egerton**, die daraufhin von dem Polizeibeamten **White** nach **W***** gebracht wurde und sich daselbst jetzt in Untersuchungshaft befindet.“

Trotz aller Selbstbeherrschung, mit der er sprach, vermochte er doch nicht, die furchtbare Aufregung, in der er sich befand, ganz zu verbergen, und seine Stimme bebte bei den letzten Worten. In seiner Liebe und Teilnahme für das stolze Mädchen, das sich in solch einer entsetzlichen Lage befand, litt er fast noch grausamer als **Natalie**, als sie an diesem Nachmittag aus dem Vaterhause fortgeführt wurde, — sie hatte es fast zur selben Stunde als Braut verlassen sollen, — um in das Gefängnis gebracht zu werden. Er hatte sie auf der schrecklichen Fahrt begleitet und sich bemüht, ihr mit den zärtlichsten Trostesworten Mut einzujößen, aber umsonst, denn als der grausame Ausspruch der Jury gefällt worden, hatte **Natalie** all ihre bisherige Fassung vergessen und war in eine schrankenlose, stumme Verzweiflung

Nizza, 27. April. (Telegramm des Schwab. Merkurs.) Ihre Majestät die Königin ist heute einer großen Gefahr glücklich entgangen. Als Höchstselbe heute Nachmittag mit der Hofdame **Baronin v. Wöllwarth** gegen **Eza** spazieren fuhr, wurden die Pferde durch einen plötzlich aus einem Tunnel in der Nähe herausfahrenden Zug sehr gemacht. Das Handpferd sprang über die Schutzmauer, welche die Fahrstraße von dem steil gegen das Meer abfallenden, etwa 20 m tiefen Abhang trennt, und riß auch das andere Pferd nach sich; zum Glück brach die Deichsel und blieb der Wagen auf der Straße stehen. Ihre Majestät begab sich hierauf zu Fuß nach der nächsten Villa in **Beaulieu**, von wo **General Klavischew** Höchstselbe in seinem Wagen nach **Nizza** brachte. Ihre Majestät befindet sich vollkommen wohl; von den übrigen im Wagen befindlichen Personen hat nur der **Lakai** eine übrigens nicht bedeutende Verletzung erlitten. Von den Pferden ist das eine tot, das andere schwer verletzt. (Bereits unsern ausw. Abonnenten in einem Extrablatt mitgeteilt. **D. Red.**)

Oberndorf a. N. 26. April. Die Offiziere der k. ottomanischen Gewehrrevisionskomm. empfingen gestern abend den Besuch des türkischen Hauptmanns der **Kav. Sallih Bey**. Derselbe hält sich nebst einer Anzahl anderer türkischer Offiziere seit 2 Jahren in Berlin auf, um sich in der deutschen Kriegeskunst gründlich auszubilden. Dieselben werden später als Armeetrainingsinstruktoren an der weiteren Umgestaltung des türkischen Militärs nach deutschem Muster mitzuwirken haben. Auch in anderen deutschen Garnisonen befinden sich zu dem gleichen Zweck türkische Offiziere der verschiedensten Waffengattungen. Die Gesamtzahl derselben dürfte sich gegenwärtig auf etwa 9—11 belaufen. Die Zeit ihres Aufenthalts im deutschen Heere ist auf drei Jahre festgesetzt. — Von den außerordentlichen **Schneemassen**, die uns der letzte Winter brachte, sind jetzt noch Reste vorhanden. Obwohl seit Wochen Sonne, Wind und Regen sich zu deren Beseitigung vereinigt haben, liegen da und dort noch Schneehaufen von teilweise mehr als ein Meter Tiefe. Den Winterhaften haben dieselben an manchen Plätzen nicht unerheblich geschadet. Abgesehen von diesen lokalen Schäden stehen indessen die Saaten im Allgemeinen sehr schön, früh gesäter Roggen geradezu prächtig. Die Frühlingsfaat ist im Allgemeinen beendigt. Die Obstbäume sind in der Entwicklung noch so weit zurück, daß zu hoffen steht, die Blütezeit werde erst nach der gefürchteten Woche der sog. Wetterheiligen beginnen.

— Als Seltenheit wird aus **Laupheim** vom 24. April folgendes gemeldet: Einem Dekonom in **Unterweiler** kreperte ein Pferd, welches den 1870r Felszug mitgemacht hatte. Bei der Sektion fand man im Körper des

versunken. Sie war sich nur einer Thatsache bewußt, daß sie, die ihren Kopf stets so hoch getragen hatte und der die Makellosigkeit ihres Namens immer über Alles gegangen, es war, durch die dieser Name jetzt entehrt wurde, und daß sie sich in einer Lage befand, in der sich noch nie Eines aus ihrer Familie befunden hatte.

Das Entsetzen, die Schmach darüber war zu grausam, zu qualvoll und sie wäre tausendmal lieber gestorben, als daß sie diese Erniedrigung über sich ergehen lassen mußte.

Wohl war sie teilweise auf diesen Ausgang der Protokollaufnahme vorbereitet gewesen, aber wir wissen niemals, wie mächtig die Hoffnung in uns lebt, so lange uns ein Unglück nicht zur unumstößlichen Gewißheit geworden ist, und obgleich sie sich auf das Aergste gefaßt gemacht, hatte sie doch heimlich geglaubt, es würden Beweise auftauchen, die sie von jeder Schuld, von jedem Verdacht befreiten.

Das war nicht der Fall gewesen und **Isabella Farquhar's** Aussage, deren leidenschaftliche Bitterkeit durch **Hugh Cleveland's** Anwesenheit nur noch erhöht wurde, war allein schon fast hinreichend, um sie in den Augen der Jury, die bestimmt war, die Wahrheit über **Gilbert Farquhar's** Tod zu ergründen, als schuldig zu bezeichnen. Ein anderer Ausspruch konnte unter den obwaltenden Umständen kaum möglich sein.

„Bevor Sie irgend Etwas beginnen,“ sagte **Hugh**, nachdem er seine Erzählung beendet hatte, „wünsche ich, daß Sie für Ihre Person von **Miss Egerton's** Unschuld vollständig überzeugt wären.“

„Eine solche Ueberzeugung ist nicht notwendig, Herr,“ antwortete der Detektiv höhnisch, „ich thue für jeden meiner Klienten das Möglichste, sei er nun schuldig oder nicht.“

„Gewiß aber es wäre mir lieber, Sie gingen von einem richtigen Standpunkt aus, als von einem falschen, und ich wiederhole Ihnen, **Miss Egerton** ist an diesem Verbrechen eben so unschuldig, als ich es selber bin. Jetzt sagen Sie mir, was Sie über den Fall denken.“

„Es ist eine sehr geheimnisvolle Geschichte,“ erwiderte **Healy** leise und ge-

Tieres zwei Chaffepottkugeln; somit hat dieses Pferd 18 Jahre lang die Kugeln im Leibe gehabt, ohne daß man von seinen früheren Verwundungen etwas beobachtet hätte.

Homburg v. d. S., 27. April. Die Kaiserin Friedrich lebt zurückgezogen und empfängt nur dann und wann den Besuch fürstlicher Personen. Bei dem überaus milden und angenehmen Wetter sieht man dagegen die Kaiserin und die Prinzessinnen fast täglich in den Straßen der Stadt promenieren, um hier und da Einkäufe zu machen. Dester's unternimmt die kaiserliche Familie größere Spaziergänge nach den nahen Wäldern oder weitere Ausflüge zu Wagen, bei welchen die Prinzessinnen selbst die Zügel führen. Auch begegnete man ihnen häufig in den Kuranlagen und an den Quellen. Namentlich sieht man Prinzess Victoria oft ein prächtiges Biergespann von Trakehner Kappen eigenhändig mit großer Gewandtheit leiten, während die jüngeren Prinzessinnen in einem leichten einspännigen Ponywagen nachfolgen. Meist wird bei diesen Ausflügen die Richtung nach dem eine Stunde von Homburg entfernten, von der Kaiserin im vorigen Jahre angekauften Schloß Friedrichshof eingeschlagen, um dort die mit dem Umbau des Schlosses und der Anlage des ausgedehnten Parks verbundenen Arbeiten zu beaufsichtigen.

Weimar, 26. April. Der Kaiser ist mittags 12 1/2 Uhr eingetroffen, und unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung in die prachtvoll geschmückte Stadt eingezogen. Vereine, Innungen und Schulen bildeten Spalier bis zum Schlosse, wo die Großherzogin den Kaiser empfing. Der Großherzog war dem hohen Gaste bis Sulza entgegengefahren.

Der Kölner Männergesangsverein in Mailand. Man schreibt der „Wiener Freien Presse“ aus Mailand, 21. April: Gestern beherbergte Mailand den längst ersehnten kölnischen Gesangsverein, der hier selbst die Sängerfahrt, die durch Italien macht, eröffnete. Das ganze Eden-Theater, ein Sommertheater, das 1500 Personen faßt, war ausverkauft und die Kölner erzielten einen glänzenden materiellen Erfolg, von dem materiellen abgesehen, der den Armen der Stadt Mailand zu gute kommt. Für die Italiener ist die Institution der Gesangsvereine, für die sie sich des Ausdrucks „Società corale“ bedienen, etwas Neues, und so fand sich, während in Scala feierte, die ganze elegante Welt Mailands im Eden ein. Als Maestro Verdi, dessen Büste — gleich neben der Beethoven's — das Parterre schmückte, an der Seite seiner Gattin erschien, da durchdrönte brausender Beifall das Haus. Trotz seiner 75 Jahre ist Verdi noch frisch und munter. Nur mit Mühe konnte er, der nur für wenige Tage als Gast in Mailand weilte und eben im Begriffe ist, nachdem er den Winter in Palazzo Doria zu Genua verbracht, nach seinem Landgute Sant' Agata bei Busseto zu übersiedeln, sich den Ovationen entziehen, denen der schlichte Meister auf alle Weise auszuweichen sucht. Wiewohl er sonst sehr frühe zu Bette geht, so brachte er gestern den Kölnern das Opfer, bis zum Schlusse der Produktion, das heißt bis Mitternacht, auf seinem Platze getreulich auszuhalten. Und er applaudierte auch tüchtig, wenn ihm irgend ein Lied besondere Freude machte. Die Leser dieser Blätter mag es interessieren, daß die von Co. Kremsler komponierten Lieder „Komm, o komm, holdes Kindchen“ und „Kein Graben so breit“ das ganze Haus und auch Verdi zu hellem Beifall herausforderten. Und dasselbe gilt von dem von der Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich verfaßten „Der junge Rhein“ — ein Lied, das der Dirigent des Kölner Männergesangsvereins, Heinrich Böllner, selber in Musik gesetzt hat. Das Programm der Vorträge des Gesangsvereins war überaus reichhaltig und in manchen Nummern wirkte neben den Kölnern, die mehr als 100 Köpfe stark auf der Bühne erschienen, die Sängerin Constanza Donita mit, deren Sopran von starker Empfindung getragen war. Die Kölner sind heute nach Venedig abgereist und werden sich auch dort produzieren. Am 9. Mai jedoch sollen sie nach dem großen Erfolge, den sie gestern erzielten, von neuem hier im Dal-Verme-Theater auftreten, ehe sie über den Gotthard nach Köln zurückreisen.

dankenswert, „und die Sache verspricht sehr interessant zu werden. Ich kann es Ihnen nicht verhehlen, daß die Lage der jungen Dame eine sehr ernste ist und daß, wenn nicht frische Beweise zu Tage gefördert werden, die sie rein waschen, sie unter der Anklage des Mordmordes in der nächsten Schwurgerichtssession vor Gericht gestellt und höchst wahrscheinlich auch verurteilt werden wird.“

Hugh schauderte, aber antwortete Nichts.

„Sie sehen, wie sehr die Thatsachen gegen sie zeugen und es fehlt fast kein Glied in der ganzen Beweiskette,“ fuhr Healy fort. „Vor Allem kann nicht in Abrede gestellt werden, daß sie sich mit einem Manne, den sie keineswegs liebte, verlobt hat, um ihrem Vater die Besitzungen zu erhalten, was nur durch eine Heirat mit Mr. Farquhar möglich war. Am Vorabend des Hochzeitstages beschenkte er sie nun mit der Hypothek, die er auf die Besitzung hatte, so daß der eigentliche Beweggrund für die Heirat zu existieren aufhörte; aber nichtsdestoweniger waren die Dinge bereits soweit gediehen, daß sie die Unmöglichkeit, im letzten Augenblicke zurückzutreten, sehr wohl einsah, obgleich kein Grund vorhanden ist, annehmen zu können, daß sie mit der Idee, seine Gattin zu werden, bereits mehr ausgehöhlt war. Sie macht nun des Abends mit ihm einen Spaziergang ins Gehölz, kommt allein zurück, wenige Minuten nachdem ein Schuß abgefeuert wurde, begegnete ihrem Vater und Miß Farquhar und scheint sich in heftiger Aufregung zu befinden. Sie weigerte sich, die Rückkehr ihres Bräutigams abzuwarten, eilt ins Haus und scheint jede Vermutung, daß ihm ein Unglück widerfahren könnte, zu verspotten, trotzdem er ihr versprochen hat, sie am Gitterthor des Gehölzes zu erwarten. Das Alles sieht sehr schlimm aus, und wenn wir auch noch die Entdeckung des Revolvers ins Auge fassen, der sowohl von Mr. Egerton, als Miß Farquhar als derselbe bezeichnet wird, welchen der Ermordete seiner Verlobten geschenkt hat, so erscheint der Fall nur noch dunkler.“

„Aber es gab ein Paar ganz gleicher solcher Revolver,“ unterbrach ihn Hugh. „Der Rechtsanwalt, den Mr. Egerton kommen ließ, hat bei der Protokollaufnahme Miß Farquhar ausgeforscht und die Thatsache festgestellt.“

Der Schleswigsche Lehrer, dessen Schulkinder im März 1888 bei der Mitteilung von der Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Wilhelms ein Hurrah anstimmten, ist vom Kultusminister seines Amtes entsetzt worden.

Die Königsberger „Hartung'sche Zeitung“ berichtet: Ein auf dem Tragheimer Ausbau wohnhafter Arbeiter meldet dieser Tage dem Revierpolizeibeamten den Tod seiner beiden Kinder im Alter von resp. einem Jahre und drei Jahren an. Ueber die Todesursache befragt, gab der Mann resigniert an: „Sie werden wohl verhungert sein!“ Nach den sofort angestellten Untersuchungen bewahrheitete sich die Angabe, denn im Hause der unglücklichen Familie wurden weder Lebensmittel noch Feuerungsmaterial vorgefunden; ein Schilflager mit einem jämmerlichen Deckbette diente ihr als Nachtlager. — Ein erschütterndes Bild des Elends in großen Städten.

Aus der Schweiz, 24. April. Auf dem Walensee wurde ein Boot mit sechs Insassen (es waren dies der Maler Fritz Vogel und fünf junge Mädchen) durch einen Windstoß umgeworfen. Vogel rettete ein Mädchen und sich selbst, die anderen vier ertranken.

Wien, 26. April. Nachdem der Verwaltungsrat der Tramway-Gesellschaft die Wiederaufnahme der Streikenden gestattet hat und ferner geneigt ist, die Arbeitszeit der Kutscher herabzusetzen, zur Durchführung dieser Maßregel aber die Zahl der verfügbaren Kutscher kennen muß, so beschloß derselbe, den streikenden Kutscher eine Rückkehrfrist festzusetzen. Die bis dahin nicht Zurückkehrenden werden definitiv als ausgetreten betrachtet. Abends herrschte in Favoriten und Hernals vollständige Ruhe, trotzdem patrouillieren vorsichtshalber Sicherheitswachen.

London, 27. April. Eine Neutermeldung aus Sansibar vom 27. April besagt: Die von Buschiri als Geiseln zurückgehaltenen Missionare sind heute in Sansibar eingetroffen.

Vermischtes.

Die Aufzüge des Pariser Eiffelturms sind so beschaffen, daß sie in der Stunde 2356 Personen auf den ersten Stock und 750 auf die Spitze des Turms befördern können. Der Preis des Aufsteigens beträgt für den ersten Stock 2 Fr., für den zweiten 3 Fr. und für den dritten, (d. h. die Spitze) 5 Fr. Um die Ueberwachung zu erleichtern, wird die Verwaltung 16 Bilettkassen errichten, 10 zu ebener Erde, 4 im ersten und 2 im zweiten Stock. Bis zum ersten Stock kann man auch die Treppen benutzen, muß aber doch die 2 Fr. bezahlen. Für die beiden anderen Stockwerke ist der Aufzug aber vorgeschrieben. Zehntausend Personen können sich zu gleicher Zeit im Turm, sei es auf den drei Plattformen, den Aufzügen oder den Treppen, befinden, ohne daß das Gedränge zu groß ist.

Ein Riesensah. Ein in Eprenay gebautes kolossales Fah von 2000 Hektoliter Inhalt, welches auf einem von zwölf Paar Ochsen gezogenen Wagen nach Paris zur Ausstellung geführt wird, ist in der Nähe von Chateau-Thierry aufgehalten worden, weil die Räder auf einer frisch bearbeiteten Straßenstrecke tief eingeschnitten sind. Man hofft indes daselbe bald zu befreien und es noch zeitig genug zur Eröffnung der Ausstellung an den ihm bestimmten Platz zu bringen.

In den Universitäts-Kliniken der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Veruche mit den Apotheker Mich. Brandt's Schweizerpillen gemacht und so schreibt Professor Dr. Lambl in Warschau am 28. November 1888: Belieben Sie gefl. 15 Schachteln der wohlbewährten Schweizerpillen an die therapeutische Fakultäts-Klinik in Warschau zu senden. So mehrten sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker Mich. Brandt'schen Schweizerpillen das beste Mittel für die verschiedenen Unterleibsbeschwerden sind; nur muß man vorsichtig sein, die ächten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker Mich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich.

Gottesdienste am Mittwoch, 1. Mai:

Feiertag Philippi u. Jakob.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Helfer Cytel. Nachm. 1/2 2 Uhr Bezirksmissionsfest. Redner Hr. Helfer Cytel, Missionar Hesse, Harrer Fischhauer aus Bafel, Missionar Frion aus Karlsruhe.

„Ja, es ist aber auch festgestellt, daß Mr. Farquhar, als er nach Kings-Dene kam, nicht mehr im Besitz des zweiten Revolvers war.“

Hugh mußte die Richtigkeit dieses Einwurfs zugeben.

„Aber,“ fuhr er fort, „Miß Egerton erklärt auf das Feierlichste, daß sie ihren eigenen Revolver noch gesehen hat, nachdem sie aus dem Gehölz zurückgekehrt war.“

„Kann sie sich nicht getäuscht haben?“

„Nein. Sie ist nicht die Person, sich solchen Täuschungen hinzugeben, oder derartige Irrthümer zu begehen. Sie hat einen unendlich klaren, starken Geist und ich schenke ihrer Aussage unbedingten Glauben.“

„Wenn das der Fall wäre, dann müßte der Mörder sich der zweiten Pistole von dem Paar bedient haben. Aber wie erklären Sie sich dann das Verschwinden derjenigen Waffe, die in Miß Egerton's Besitz war?“

„Das kann ich mir eben so wenig erklären, als Mr. Egerton es selbst vermag; es ist ein unergündliches Geheimnis.“

„Ja, es ist ein Geheimnis,“ sprach Healy. „Zugegeben, daß Miß Egerton von keiner Täuschung befangen ist, so muß die Pistole genommen worden sein in der Zeit, nachdem sie sie selbst noch gesehen hatte und ihre Kammerfrau hinaufging, um sie zu holen; das kann aber nur Jemand im Hause gethan haben. Hat diese Kammerfrau etwa einen Groll gegen ihre Herrin?“

„Dieselbe Frage habe ich auch an Natalie gerichtet. Sie verneinte jedoch und sagte, daß sie mit ihrer Kammerfrau auf einem ganz guten Fuße gestanden habe.“

„Ist dann vielleicht Jemand anders im Hause verdächtig, Miß Egerton ein Unheil zuzufügen?“

„Nein,“ sagte Hugh, doch in einem so zögerndem Tone, daß der Detektiv ihn mit fragendem Blick scharf anschaute.

„Ich hoffe, Sie verheimlichen mir Nichts, Mr. Cleveland,“ bemerkte er in ernstem Tone. „Bergehen Sie nicht, daß ich so viel als möglich klar sehen muß, um erfolgreich arbeiten zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

An die Herren Ortsvorsteher, die K. Revierämter und die Herren Land- und Forstwirte, Bekanntmachung betreffend die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen der Amtsversammlung vom 22. Nov. v. J., betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, höheren Orts genehmigt und die Statuten der Bezirkskrankenkasse entsprechend geändert worden sind, so hat diese Krankenversicherung am 1. Mai d. J. ins Leben zu treten.

Von diesem Zeitpunkt an sind hienach gegen Krankheit versichert und als Mitglieder der Bezirkskrankenkasse zu betrachten:

Alle nicht als Dienstboten anzusehenden im Oberamtsbezirk Calw gegen Gehalt oder Lohn in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter, seien es ständige oder unständige, mit Ausnahme derjenigen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch einen Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als eine Woche beschränkt ist.

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden.

Da die Krankenversicherung kraft Gesetzes eintritt, so sind die betreffenden Arbeiter mit dem 1. Mai als versichert anzusehen, gleichviel ob sie angemeldet sind oder nicht. In dieser Beziehung wird hervorgehoben, daß Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, abgesehen von der Strafbarkeit, dieser Unterlassung, verpflichtet sind, alle Aufwendungen zur Kasse zu ersehen, welche letztere zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund des Statuts gemacht hat; es liegt deshalb eine pünktliche Anmeldung im eigenen Interesse der Arbeitgeber.

Von den Beiträgen, für deren Einbezahlung zur Kasse die Arbeitgeber haftbar sind, haben letztere 1/3 aus eigenen Mitteln zu leisten, während der Rest dem Arbeiter am Lohne in Abzug gebracht werden kann.

Diejenigen Arbeiter, welche genau auf 1. Mai zur Versicherung angemeldet werden, sind auch dann von Bezahlung eines Eintrittsgelbes, welches die Höhe eines dreiwöchentlichen Beitrags hat und vom Arbeiter ganz zu tragen ist, befreit, wenn sie bisher noch keiner Krankenkasse angehört haben, während dies bei allen später zur Anmeldung kommenden Arbeitern nicht mehr der Fall ist.

Im übrigen wird auf das Statut, welches von jedem Ortsvorsteher und von dem mitunterzeichneten Kassier abgegeben wird, verwiesen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Ueberweisung der unständigen land- und forstwirtschaftlichen Tagelöhner gemäß § 9 der Minist.-Verf. vom 29. Dezbr. 1886 (Reg.-Bl. v. 1887, S. 4 ff.) alsbald zu veranlassen, für pünktliche Anmeldung der versicherungspflichtigen Personen Sorge zu tragen und die Krankenkontrolle in geeigneter Weise auszuüben, damit der Bestand der Bezirkskrankenkasse durch den Zuwachs dieser neuen Arbeiterklasse nicht gefährdet wird, da sonst eine etwaige Auflösung der Kasse die Gemeindekrankenversicherung zur Folge haben könnte.

Calw, den 27. April 1889.

Für den Vorstand der Bezirkskrankenkasse:

Vorsitzender: Louis Korndörfer. Kassier: Kober.

Wiederverpachtung von Fischwasser.

Nächsten Mittwoch, den 1. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,

findet auf dem Rathaus in Teinach die Wiederverpachtung der herrschaftlichen Fischwasser in der Teinach auf 12 Jahre statt.

R. Kameralamt Hirsau.

Revier Stammheim.

Gerbrinden-Verkauf.

Am Samstag, den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Schleiberg und Neuteich 150-200 Ztr. Fichtenrinde von meist schon gefälltem Holz im Köpfe in Stammheim verkauft.

Berichtigung.

In der Holzverkaufsanzeige des Reviers Langenbrand in Nr. 49 des Calwer Wochenblatts muß es statt Dienstag, den 2. Mai, heißen: Donnerstag, den 2. Mai. R. Forstamt.

Die Räumung

der Abtrittgruben und Behälter, sowie der Winkel wird in kürzeren Zwischenräumen unvermutet kontrolliert und müssen die Wohnungsinhaber, bei welchen überlaufende Abtrittbehälter oder mit schmutzigen Stoffen belegte Winkel angetroffen werden, bestehender Vorschrift gemäß zur Strafe gezogen werden. Die Einwohner werden aufgefordert, die Entleerungen und Räumungen immer rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Calw, den 29. April 1889. Stadtschultheißenamt. Saffner.

Gehingen. Am Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr, wird auf hies. Rathaus ein zum Dienst und zum Schlachten tauglicher



Farren

versteigert. Einen jüngeren I. Klasse sucht zu kaufen die Gemeinde.

Ottenbronn.

Holz-Verkauf.



Am 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindegewald Oberholz und Mädig 101 St. Langholz mit 66 Zm., 30 Bau- und 27 Stück Gerüststangen auf dem Rathaus verkauft. Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

600 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger Stepper.

Privat-Anzeigen.

Frisch gebrannter schwarzer Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei in Hirsau.

Aus den zum Abbruch kommenden Gebäuden der Firma Schill & Wagner verkaufe ich

Fenster, Läden, Thüren, 5 Oefen und Dachziegel. Kaspar, Maurer.

Bäckerlehrling

gesucht.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre W. D u d, Bäcker.

Naislacher Mühle.

Lehrlingsgesuch.

Einen jungen Menschen von 15 bis 17 Jahren, der die Müllerei erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Elias Burkhardt.

Zavelstein.

Eichen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Samm in Zavelstein 42 St. Eichen auf dem Stock. Das Holz eignet sich zu Küfer- und Wagnerholz und ladet hiezu freundlichst ein. Den 27. April 1889. Joh. Georg D u g.

Gehingen.

Ein zum erstenmal (halb)trächtiges Mutter Schwein hat zu verkaufen Georg Schneider.



Einen älteren, gut erhaltenen eisernen Kochherd, samt den dazu gehörigen Häfen hat billig zu verkaufen Carl Bozenhardt, sen.

Photographie-Rahmen

in schönster Auswahl empfiehlt S. Haag.

Spitzen,

Spitzenstoff, Wolltüll, Sammet, Plüsch und Moirés in den modernsten Dessins und Farben sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen eingetroffen bei Emilie Zahn.

Ebenfalls werden viele Kinderhüte und Blumen billigst abgegeben.

!! Strohhüte !!

in den neuesten Formen und Farben, fertige Knabenhüte von 50 S an, ältere Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

J. Fr. Oesterlen.

Ewigen und dreiblättrigen Klee samen, rheinischen Hanfsamen, sowie Rigaer Kronsaaleinsamen empfiehlt Rapp, Seiler.

Spizmorchem

kauft Otto Stikel.

Bergmann's

Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten, neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.

Mengen (Württemberg).

Vorzüglichen prima

Limburger Käse

das Pfund zu 26 und 28 S versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 S Konrad Selherr.

1000e Raucher rühmen den neuen 3-Königstabal v. Schmutz, Nördlgn. 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S Nachnahme.

Hauptagentur.

Für den Bezirk Calw ist die Hauptagentur eines der ältesten deutschen Lebens-, Aussteuer- und Militär-Versicherungsinstitute unter günstigen Provisionsbedingungen neu zu besetzen. Gest. Offerte nehmen entgegen unter Chiffre H. 1492 S. Haasonstein & Vogler, Stuttgart.

Das Missionsfest

wird am 1. Mai, mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Stadtkirche gefeiert werden.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Mittwoch, den 1. Mai, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis nachmittags 4 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hoher Zähne.

Mein Lager in

Aussteuerartikeln

ist wieder neu assortiert und ich habe solches in letzter Zeit wesentlich erweitert.

Ich erlaube mir hauptsächlich zu empfehlen:

Bettbarchent und Bettdrill

in verschiedenen Qualitäten, Breiten und Farben, gestreift und einfarbig, Bettkölisch, Betttücher ohne Naht (Teintücher), in 150—180 cm Breite, in Leinen und baumwollen,

farbige und weiße Piqués, Damast, Leinwand und Halbleinen,

Baumwolltücher aller Art,

Sandfuchzeug

in verschiedenen Qualitäten,

Bettüberwürfe und Bettvorlagen,

weiße und farbige Vorhangstoffe

in großer Auswahl.

Bei Zusicherung solider und schöner Qualitäten werden die Preise sehr billig gestellt.

Ernst Schall.



„Zacherlin“

Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Calw bei Herrn G. Stein, Apoth. „Böblingen“ „ „ B. Grombach, „ Weilderstadt „ „ J. B. Volk, Apoth.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Abolff, Calw.



Eiserne Gartenmöbel

empfehlen in verschiedener Auswahl

Chr. Erhardt.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mk. jährl.!

Jederm. kann durch Benützg. seiner freien Zeit sich diesen Nebenverdienst erw. Anfr. sub Z. 5838 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Dielsheim.

300 Mk. Pflegegeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$ % sogleich zum Ausleihen bereit. Peter Schweizer.

Loeßlund's
ächtes Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömliche
Muskennittel
Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlund's«.

Gehingen.

Kalkausnahme.

Mittwoch, den 1. Mai, gibts frischen Kalk, sowie jede Gattung Ziegelwaren und liefere ich dieselben billigst auf den Platz.

S. Better, Ziegler.

Ein Abträger kann sogleich eintreten bei Dörtem.

Althengstett.

Einen gut erhaltenen, 2spännigen



Wagen

hat zu verkaufen Jakob Becker.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff,

doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Abt.: Privatankast für Trunksuchtsleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Ein fleißiges, solides Mädchen,

das in den Haushaltsgeschäften gut bewandert ist und etwas kochen kann, wird auf sofort gesucht. Zu erst. bei der Red. d. Bl.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: Traugott Schweizer, Georg Kimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schütz in Weid. d. Stadt. 967.

Calw. Fruchtpreise am 27. April 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Höherer Rest-Betrag	Im Rest gebil.	Höchst. Preis.		Mittler. Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschn.-preis. mehr/wenig
						4	3	4	3	4	3		
Weizen	—	—	—	—	—	10	30	10	30	10	30	515	—
Kernen alter neuer	—	50	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	4	4	4	—	8	50	8	50	8	50	34	—
Gerste, alte neue	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	—	47	47	47	—	7	50	7	40	7	30	347	75
Haber, alter neuer	—	47	47	48	4	6	50	6	37	5	80	273	90
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	12	148	160	144	16	—	—	—	—	—	1170	65

Stv. Schrammenmeister B. Schwämmle.

Anbei 1 Beilage: Universal-Feueranzünder von Ruß & Gleich in Augsburg. Zu beziehen von G. Georgii, Calw.